

## **Protokoll                      Zweite Werkstatt im Rahmen des Bebauungsplanverfahrens für das Areal des ehemaligen IBM-Campus**

Datum:	24.09.2016
Ort:	Ehemaliger IBM-Campus, Pascalstraße 100, 70569 Stuttgart
Uhrzeit:	14.00 bis 18:30 Uhr
Teilnehmer:	ca. 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmer
Moderation:	GRiPS, Ute Kinn
Protokoll:	GRiPS

### **Tagesordnung:**

1. Begrüßung und Einführung  
Mathias Düsterdick, CEO, GERCHGROUP und Baubürgermeister Peter Pätzold
2. Darstellung Verfahrensstand, Herr Markus Pärssinen, Geschäftsführer Seyler+ Pärssinen  
ProjektPartner GmbH
3. Eindrücke aus der Preisgerichtssitzung, BürgervertreterIn Frau Albeno Robeva-Koch,  
Herr Peter Müller-Rockstroh, Herr Carsten Otte
4. Ziel und Ablauf der Veranstaltung, Moderation Ute Kinn, GRiPS
5. Vorstellung der vier Siegerentwürfe aus dem städtebaulichen Ideenwettbewerb durch die  
vier Planungsbüros:
  - ASTOC GmbH & Co.KG (Köln) zusammen mit FSWLA Landschaftsarchitektur GmbH und  
TOHT Bauphysik GmbH Co. KG
  - COBE Berlin GmbH zusammen mit WES GmbH Landschaftsarchitektur mit Hans-Hermann Krafft
  - Kleihues + Kleihues Gesellschaft von Architekten (Berlin) zusammen mit  
Landschaftsarchitektur ST raum a
  - STEIDLE Architekten (München) zusammen mit REALGRÜN Landschaftsarchitekten
6. Diskussion der Siegerentwürfe an Dialogstationen und vorstellen der Ergebnisse im Plenum
7. Fazit und weiteres Vorgehen für das 2. Wettbewerbsverfahren  
(Städtebauliches Gutachterverfahren)

### **TOP 1 Begrüßung und Einführung**

Die Begrüßung erfolgt durch Mathias Düsterdick, CEO der GERCHGROUP. Am Freitag hat das Preisgericht getagt unter dem Vorsitz von Herrn Müller, Architektenkammer Baden-Württemberg und im Beisein von Herrn Oberbürgermeister Kuhn und Herrn Bürgermeister Pätzold. Als Sieger wurden aus den 14 Beiträgen vier vollkommen unterschiedliche städtebauliche Angebote ausgewählt, die heute vorgestellt werden.

Baubürgermeister Peter Pätzold bedankt sich für die rege Teilnahme und die Auslobung des Wettbewerbs. Das zweiphasige Verfahren ist nicht selbstverständlich, sondern eher als Prototyp zu verstehen. Die vorliegenden vier Entwürfe werden nun in einer zweiten Phase – auch basierend auf den Ergebnissen aus der Bürgerbeteiligung – weiterbearbeitet. Aus den vier Beiträgen wird ein Siegerbeitrag gekürt, auf dessen Grundlage der Bebauungsplan entwickelt wird. Das ist nicht selbstverständlich. Ein besonderer Dank gilt den

drei Bürgervertretern, die an der ganztägigen Preisgerichtssitzung teilnahmen. Es ist nicht selbstverständlich, dass sich die Repräsentanten einen Tag lang Zeit genommen haben, um das Ergebnis der ersten Werkstatt in den Wettbewerb einzubringen. Wegen einer zeitgleichen Veranstaltung zum Rosenstein-Viertel kann Herr Bürgermeister Pätzold an der Veranstaltung nicht weiter teilnehmen, er wünscht einen guten Verlauf.

Herr Architekt Müller dankt ebenfalls allen Teilnehmenden und erläutert, dass alle gespannt waren, ob sich die Büros überhaupt einem solchen Bürgerdialog stellen werden. Tatsächlich konnte man 14 namhafte deutsche und internationale Büros zur Teilnahme am Wettbewerb gewinnen. Diese haben auch deutlich ausgedrückt, dass sie solche Beteiligungsprozesse für notwendig und wichtig halten.

## **TOP 2 Darstellung Verfahrensstand**

Herr Pärssinen, Geschäftsführer Seyler+ Pärssinen ProjektPartner GmbH, gibt für das Planungsareal einen kurzen chronologischen Überblick mit Hinweisen zu Eigentümerwechseln und früheren Nutzungen. Mit dem Erwerb dieser Liegenschaft durch die GERCHGROUP soll ein städtebauliches Konzept entwickelt werden. Dabei werden die Bürgerinnen und Bürger bereits in einer sehr frühen Planungsphase einbezogen. Ziel dieser frühen Bürgerbeteiligung ist es, die Meinung und Kenntnis der Öffentlichkeit einzubinden und so zu einer höheren Akzeptanz für das Projekt Sorge zu tragen und für eine Optimierung der Planung.

## **TOP 3 Eindrücke aus der Preisgerichtssitzung**

Die BürgervertreterIn Frau Alben Robeva-Koch, Herr Peter Müller-Rockstroh und Herr Carsten Otte schildern die Stimmung innerhalb des Preisgerichts als sehr offen. Diese positive Atmosphäre erlaubte eine konstruktive Diskussion an den vorgestellten Entwürfen, die durch zwei Entscheidungsrunden gingen. Sie weisen darauf hin, dass ihre Kritik, Fragen und Hinweise Gehör fanden, obwohl sie über kein Stimmrecht verfügen. Die Entscheidung der stimmberechtigten Vertreter des Preisgerichts für die vier Siegerentwürfe, die heute präsentiert werden, tragen die drei Repräsentanten mit.

Der anfänglichen Meinung, dass das Vorhaben oben auf dem Hügel, umgeben von so viel Verkehr, nichts werden könne, stehen die vorliegenden vier Entwürfe gegenüber. Für ein Stadtquartier ist eine bestimmte Anzahl von Wohneinheiten erforderlich, die Verkehr nach sich ziehen werden. Nicht nur über die mögliche Verkehrsanbindung sollte heute diskutiert werden, sondern auch über Verkehrsvermeidung, zum Beispiel in Form einer Seilbahn. Herr Müller-Rockstroh bittet die Anwesenden bei der Betrachtung der Entwürfe auch darauf zu achten, wie die Nahversorgung realisiert werden kann und welche Nutzungsmöglichkeiten für Erdgeschosszonen an die Plätze angrenzender Gebäude denkbar sind.

## **TOP 4 Ziel und Ablauf der Veranstaltung**

Ute Kinn erläutert die Tagesordnung und das weitere Vorgehensweise der heutigen Veranstaltung.

## **TOP 5 Vorstellung der vier Siegerentwürfe aus dem städtebaulichen Ideenwettbewerb durch die vier Planungsbüros**

1. ASTOC GmbH & Co.KG (Köln), zusammen mit FSWLA Landschaftsarchitektur GmbH und TOHT Bauphysik GmbH Co. KG
2. COBE Berlin GmbH zusammen mit WES GmbH Landschaftsarchitektur mit Hans-Hermann Krafft
3. Kleihues + Kleihues Gesellschaft von Architekten (Berlin) zusammen mit Landschaftsarchitektur ST raum a
4. STEIDLE Architekten (München) zusammen mit REALGRÜN Landschaftsarchitekten

**Folgende Anregungen wurden eingereicht, als Hinweis für alle Entwürfe:**

**1. Fahrradmobilität:**

Um das Radfahren auch ohne E-Bike attraktiv zu machen, wäre ein Fahrradtransport bergauf (vgl. Zacke) per Bus oder Bahn wünschenswert, da der Höhenunterschied nicht unerheblich ist und für manche sicherlich ein Hindernis darstellt.

**2. Wasserspiel:**

Zur Lärmkompensation und als Publikumsmagnet für Jung und Alt könnte im Zentrum des Campus ein Wasserspiel, welches das Verkehrsrauschen dezent überspielt, vorgesehen werden (vgl. Böblingen oder Reutlingen).

**3. Grünqualität:**

Ein ausreichend dimensionierter Grüngürtel, welcher den Campus umgibt, sollte auf allen Seiten erhalten bleiben.

**4. Denkmalschutz:**

Der Ausblick aus den Eiermännern ins Grüne sollte nicht zugebaut oder durch Gebäude versperrt werden, da durch den Weitblick mit das besondere Ambiente entsteht.

**5. Bolz- und Sportplätze:**

Die Lage im Zentrum ist aufgrund der Nähe zur Wohnbebauung teilweise eher kritisch, da mit Lärm und daraus resultierenden Beschwerden zu rechnen ist.

**6. Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten:**

Verteilt über den Campus sollten verschiedenste, generationenübergreifende Spiel- und Bewegungsangebote für Jung und Alt geschaffen werden.

**7. Nutzung von Dachflächen:**

Dachflächen könnten - zumindest teilweise - genutzt werden, z.B. als Dachterrasse, Kleinspielfeld oder Pausen-/Schulhof.

**8. Aussichtsturm/-café:**

Die Lage des Eiermann-Campus würde sich anbieten, den Hochpunkt bewusst durch einen Aussichtsturm und/oder ein Aussichtscafé zu betonen, sodass auch von Auswärtigen die außergewöhnliche Lage erlebbar wird.

**9. Multifunktionsfläche im Zentrum:**

Ein zentraler, befestigter Platz im Zentrum würde sich für vielfältige Nutzungen anbieten, z.B. Bewegungsraum für Kinder, Veranstaltungen, Quartiersfeste, Floh-/Wochenmärkte etc.

**10. Seilbahn:**

Die Lage der Seilbahn ist sehr sensibel auszuwählen, damit es im sehr beliebten und stark frequentierten Rosental keine Beeinträchtigungen der Naherholungsfunktion und des Naturschutzgebietes gibt.

**11. Verkehr:**

Verkehrskonzeption zur überörtlichen Anbindung des Gebiets fehlt noch völlig.

**12. Gebäudestruktur/-gestaltung und Maßstäblichkeit:**

Damit der Campus nicht als überdimensionierte Trabantenstadt aus der Retorte erscheint, wäre eine differenzierte, unterschiedliche Gestaltung der Gebäude wünschenswert.

## TOP 6 Diskussion der Siegerentwürfe an Dialogstationen und vorstellen der Ergebnisse im Plenum

An vier Dialogstationen stehen die Planer für Fragen und Diskussionen rund 60 Minuten zur Verfügung. Auf Metplan-Karten erfassen die Moderatoren/innen

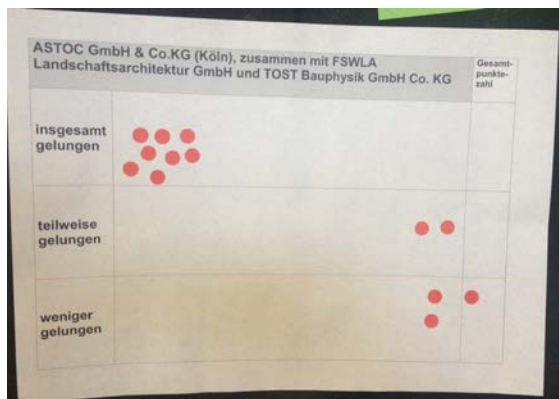
**GELUNGEN – NICHT GELUNGEN – ANREGUNGEN – FRAGEN**

Außerdem werden die Teilnehmenden gebeten, über die Vergabe eines Punktes an jeder Dialogstation zu hinterlegen, ob sie den jeweiligen Entwurf als insgesamt gelungen / teilweise gelungen / weniger gelungen einschätzen.

### Dialogstation 1

ASTOC GmbH & Co.KG (Köln) zusammen mit FSWLA Landschaftsarchitektur GmbH und TOHT Bauphysik GmbH Co. KG

Moderation: GRiPS, Claudia Peschen



8 Punkte

2 Punkte

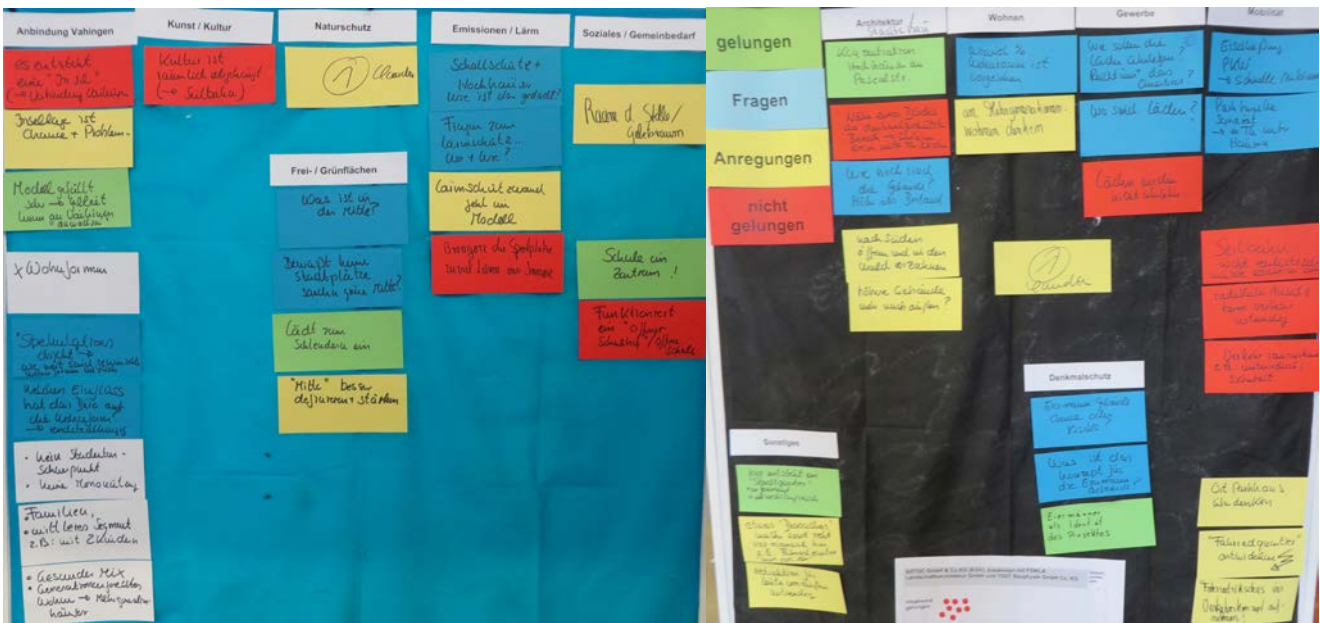
3 Punkte

### Frage von Herrn Prof. Neppl an das Plenum

Welche Wohnformen/ welche Art der Wohnnutzung werden für das neue Quartier gewünscht?

### Antworten:

- Einen gesunden Mix in der Bewohnerschaft herstellen
- Generationengerechtes Wohnen einplanen, Mehrgenerationenhäuser planen
- Keine „Mononutzung“ vorsehen, zum Beispiel Studentenschwerpunkt
- Wohnraum für Familien schaffen, also Wohnraum für Menschen im mittleren Einkommenssegment schaffen
- Diskussion in diesem Zusammenhang zu der Frage, ob das Planungsbüro überhaupt Einfluss auf die zu schaffenden Wohnformen haben kann. Die Vermutung wird geäußert, dass das Gebiet vorrangig ein „Spekulationsobjekt“ sein könnte. Wenn dies der Fall sein sollte, steht vor allem die Rendite im Vordergrund. Dies würde die Ansiedlung von beispielsweise gemischten Wohnformen behindern.



### ANBINDUNG VAIHINGEN

**Gelungen:** Das vorgestellte Modell gefällt sehr, da die Planung gewährleistet, dass das neue Gebiet an Vaihingen „anwachsen“ kann.

**Nicht gelungen:** Durch die Planung entsteht eine „Insel“, die Verbindung nach Vaihingen wird nicht hergestellt.

**Anregung:** Die „Inselage“ des Gebiets ist Problem und Chance zugleich.

### KUNST / KULTUR

**Nicht gelungen:** Durch die Lage der Seilbahn am entgegengesetzten Ende zu der Lage der geplanten Kultureinrichtung ist die Kultur räumlich abgehängt. Dies sollte nochmals überdacht werden.

### FREI- / GRÜNFLÄCHEN

**Gelungen:** Die Anordnung der freien Mitte lädt zum Schlendern und Verweilen ein und ist durch die geplante Gestaltung nicht nur „Durchgangsfläche“.

**Anregung:** Die geplante „freie Mitte“ des Gebiets sollte weiter gestärkt und besser definiert werden.

### Fragen:

- Wurden bewusst keine „Stadtplätze“ wie in den Arbeiten der anderen Büros, sondern eine grüne Mitte geplant?
- Was ist in dieser grünen Mitte geplant?

### EMISSIONEN / LÄRM

**Nicht gelungen:** Die Sportplätze in der Mitte bringen zu viel Lärm ins Innere.

**Anregung:** Im Modell ist die Lärmschutzwand nicht dargestellt. Dies bitte nacharbeiten.

### Fragen:

- Wo und wie ist der Lärmschutz geplant?
- Wie ist der Schallschutz für die geplanten Hochhäuser gedacht?

## **SOZIALES / GEMEINBEDARF**

**Gelungen:** Schule im Zentrum des Quartiers

**Nicht gelungen:** Das Konzept des offenen Schulhofs, der offenen Schule, wird nicht gelingen.

**Anregung:** Raum der Stille / Gebetsraum

## **ARCHITEKTUR**

**Gelungen:** Konzentration der Hochhäuser an der Pascalstraße

**Nicht gelungen:** Ein geplanter Block liegt nahe am denkmalgeschützten Bereich. Hier sollte überlegt werden, ob der Abstand nicht vergrößert werden kann.

**Anregungen:**

- Höhere Gebäude mehr an den Rand des Gebiets legen.
- Das neue Gebiet nach Süden öffnen und in den Wald verzahnen.

**Frage:** Wie hoch sind die geplanten Gebäude, vor allem im Bezug zu den Bestandsgebäuden.

## **DENKMALSCHUTZ**

**Gelungen:** Eiermanngebäude als Identität des Projekts

**Fragen:**

- Was ist das Konzept für die Eiermanngebäude?
- Sehen die Planer die Eiermanngebäude und deren Nutzung als Chance oder Risiko?

## **WOHNEN**

**Anregung:** An Generationenwohnen denken

**Frage:** Welcher prozentuale Anteil der Bebauung ist für Wohnen vorgesehen?

## **GEWERBE**

**Nicht gelungen:** Die geplanten Läden im Gebiet werden nicht überleben.

**Fragen:**

- Wo sind die Läden geplant?
- Wie sollen die Läden im Gebiet überleben? Ist es ausreichend, wenn ausschließlich Kunden aus dem neuen Quartier kommen werden?

## **MOBILITÄT**

### **Nicht gelungen:**

- Eine Seilbahn ist nicht realistisch. Wenn man eine Seilbahn anbietet, muss sie an einem attraktiven Ort sein, damit sie dauerhaft genutzt wird.
- Beim Thema Verkehr, hier vor allem MIV, sollte ein „radikaler“ Ansatz verfolgt werden (Bevorzugung von Radverkehr, Fußgänger, Sharing-Angeboten, ...)
- In der geplanten Mitte sollte der PKW-Verkehr rausgenommen werden, damit diese auch attraktiv und dieser Raum auch sicher (zum Beispiel für Kinder) sein kann.

### **Anregungen:**

- Fahrradrischas ins Verkehrskonzept aufnehmen.
- Ein „Fahrradquartier“ entwickeln (wurde kontrovers diskutiert).
- Den geplanten Ort des Parkhauses überdenken.

### **Fragen:**

- Wie ist die Anbindung mit dem PKW geplant?
- Wo kann im Quartier geparkt werden?

## **SONSTIGES**

**Gelungen:** Die Planung lässt ein Stadtquartier entstehen, das interessant und abwechslungsreich ist.




### **Anregungen:**

- Es sind „Attraktionen“ für Menschen notwendig, die nicht im Planungsgebiet wohnen werden, damit hier eine Durchmischung und Belebung erfolgt.
- In Quartier sollte etwas „Besonderes“ entstehen bzw. geplant werden, da sonst der Anreiz fehlt, hierhin zu ziehen (zum Beispiel ein „Fahrradquartier“).



**Dialogstation 2**

COBE Berlin GmbH zusammen mit WES GmbH Landschaftsarchitektur mit Hans-Hermann Krafft  
 Moderation: GRiPS, Andreas Hamm

COBE Berlin GmbH zusammen mit WES GmbH Landschaftsarchitektur mit Hans-Hermann Krafft		Gesamtpunktzahl
insgesamt gelungen		9
teilweise gelungen		2
weniger gelungen		6

Frage von Frau Prof. Dr. Carlow an das Plenum:

Was kann der Campus dem bestehenden Stadtteil (Vaihingen) zusätzlich bieten?

Antworten:

- einen Veranstaltungsort, der auf das Umland (Böblingen, Sindelfingen, Leinfelden-Echterdingen) ausstrahlt
- einen Biergarten
- eine neue Grundschule, auch für Kinder aus bestehenden Wohngebieten

	Architektur	Wohnen	Gewerbe	Mobilität
nicht gelungen	Abstand "Eierturm" → "Respektzone"	Wieviele Wohnungen/ Einwohner?	Wieviele Arbeitsplätze?	Wie ist die Erschließung des Gebiets?
gelungen	Wie wird Quartierzentrum genutzt?	Für wen sind die Wohnungen vorgesehen?		Welche Einträge für HV zum Campus?
Fragen	Architektonischer Leuchtturm "Beauftragter" als Magnet	Findet SIV Anwendung?	2 Jobs	Verboten von Kfz im Quartier
Anregungen	Einbindung in IBA			Verkehr → nur Auto vorgesehen
Sonstiges	Heterogene Struktur der Quartiere	Anbindung Vaihingen		Wie ist das Parken geregelt?
	Unterer Turm zu wenig dominant	Seilbahn ins Hochhaus?		
	Keine starke Architektur zum Raum	Soziales / Gemeinbedarf	Frei- / Grünflächen	
	Chance den "Turm" als Highlight	Betriebs-Kindergarten?	begrüntes Hochhaus	
		Grundschulbezirk in "Beauftragter"-Wohngebiete		Emissionen / Lärm
		Biergarten (als etw. Schwere B&B)		Wie wird Schallschutz sichergestellt?
		Veranstaltungs-ort für Umland		
	SEHR GUT VERKEHRSKONNEKTION NOCH NICHT ENTWICKELT			



## **ANBINDUNG VAIHINGEN**

### **Anregungen:**

- Seilbahn könnte als Besonderheit im Hochhaus ankommen.
- Grundschulbezirk so ändern, dass auch Kinder aus bestehenden Wohngebieten zur neuen Grundschule gehen.

## **KUNST / KULTUR**

**Anregung:** Einen Veranstaltungsort schaffen, der auf das Umland (Böblingen, Sindelfingen, Leinfelden-Echterdingen) ausstrahlt.

## **FREI- / GRÜNFLÄCHEN**

### **Gelungen:**

- Begehbarer Lärmschutz
- Ein zentraler Platzbereich, statt vieler einzelner

**Anregung:** Begrüntes Hochhaus

## **EMISSIONEN / LÄRM**

**Frage:** Wie wird der Schallschutz sichergestellt?

## **SOZIALES / GEMEINBEDARF**

### **Anregungen:**

- Betriebskindergarten der Gewerbeunternehmen
- Biergarten kann Besucher aus Vaihingen anziehen (als Ersatz für Schwaben Bräu)

## **ARCHITEKTUR**

### **Gelungen:**

- Hochhaus bietet Chance für ein architektonisches Highlight
- Heterogenität der einzelnen Quartiere kommt unterschiedlichen Bewohnerwünschen entgegen
- Unterschiedliche Gebäude bringen Abwechslung

### **Nicht gelungen:**

- Unterer Turm ist für die Eingangssituation des Gebietes zu wenig dominant
- Das „Highlight“ des Entwurfs wird noch nicht deutlich

### **Anregungen:**

- Architektonischer Leuchtturm als Besucher-Magnet herausarbeiten
- Einbindung des Quartiers in geplante IBA-Ausstellung
- Keine sterile Baukörperarchitektur zum öffentlichen Raum

**Frage:** Wie soll das Quartierszentrum bei dieser Größe genutzt werden?

## **DENKMALSCHUTZ**

**Gelungen:** Die „Respektzone“ als Abstand zu den Eiermann-Gebäuden

## **WOHNEN**

**Fragen:**

- Findet das „SIM“ (Stuttgarter Innenentwicklungsmodell) Anwendung?
- Welche Bewohnergruppen sollen dort wohnen?
- Wie viele Wohnungen und Bewohner sind vorgesehen?

## **GEWERBE**

**Frage:** Wie viele Arbeitsplätze sind vorgesehen?

## **MOBILITÄT**

**Nicht gelungen:** Anbindung hauptsächlich für Auto vorgesehen

**Anregung:** Verboten von KfZ im gesamten Gebiet

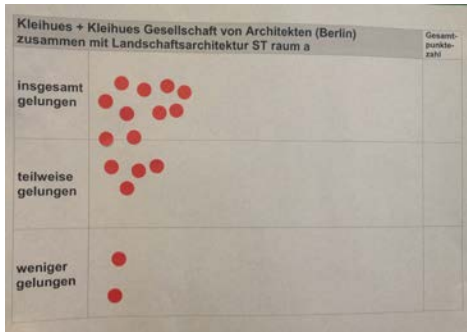
**Fragen:**

- Wie wird das Gebiet erschlossen?
- Wie ist das Parken geregelt?
- Welche Zufahrten gibt es für private Autos?

**Dialogstation 3**

Kleihues + Kleihues Gesellschaft von Architekten (Berlin) zusammen mit Landschaftsarchitektur ST raum a

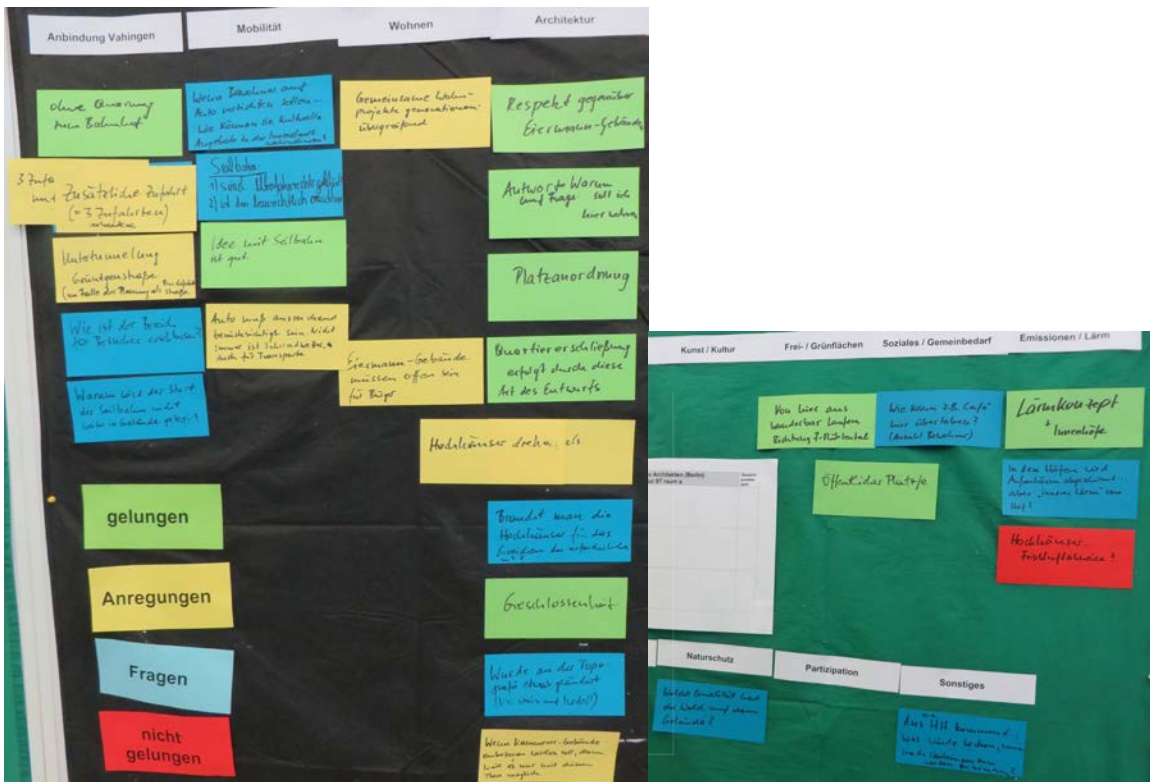
Moderation: GRIPS, Heike Funk



10 Punkte

4 Punkte

2 Punkte



**WOHNEN**

**Anregungen:**

- Gemeinsame Wohnprojekte generationenübergreifend
- Eiermann-Gebäude müssen offen sein für Bürger

**MOBILITÄT**

Gelungen: Idee mit Seilbahn ist gut

Anregung: Auto muss ausreichend berücksichtigt sein. Auch für Transporte. Nicht immer ist Fahrradwetter.

**Fragen:**

- Wenn Bewohner auf Auto verzichten sollen, wie können sie z.B. kulturelle Angebote in der Innenstadt wahrnehmen?
- Seilbahn: 1) Sind Überfahrrechte geklärt? 2) Ist das baurechtlich machbar?

**ANBINDUNG VAIHINGEN**

Gelungen: Ohne Querung zum Bahnhof (zu Fuß)

**Anregungen:**

- Dritte Zufahrt mitnutzen
- Untertunnelung Gründgenstraße (im Falle der Planung als Durchfahrtstraße)

**Fragen:**

- Wie viele Zufahrten gibt es? Wie erfolgt der Individualverkehr / öffentliche Verkehr? (Hintergrund dieser Fragen war die Vorstellung, dass nicht alle Bewohner/Nutzer auf klimaneutrale Mobilitätsvarianten jederzeit umsteigen können.)
- Wie sind die Gebäudekomplexe für Anwohner und Besucher erschlossen? (gemeint waren auch Parkplätze)
- Warum wird der Start der Seilbahn nicht weiter in das Gelände gelegt?

**ARCHITEKTUR**

**Gelungen:**

- Respekt gegenüber Eiermann-Gebäuden
- Antwort auf die Frage: „Warum soll ich hier wohnen?“
- Platzanordnung
- Öffentliche Plätze
- Die Zielvorgabe der Planung eines Stadtquartiers erfolgt durch diesen Entwurf
- schlüssige Gestaltung des Entwurfs
- Wenn Kammerer-Gebäude einbezogen werden soll, dann wäre es nur mit diesem Plan möglich

**Anregungen:**

- Hochhäuser drehen
- Hochhaus als Auftakt

**Fragen:**

- Braucht man die Hochhäuser für das Erreichen der erforderlichen m<sup>2</sup>?
- Wurde an der Topografie etwas geändert (Verweis auf Modell)

**FREI-/GRÜNFLÄCHEN**

Gelungen: Von hier aus kann man wunderbar laufen in Richtung 7-Mühlental

**NATURSCHUTZ**

Frage: Welche Qualität hat der Wald auf dem Gelände?

### **SOZIALES / GEMEINBEDARF**

Frage: Wie kann z. B. ein Café hier wirtschaftlich betrieben werden/ überleben?)

### **EMISSIONEN / LÄRM**

Frage: In den Höfen wird der Außenlärm abgeschirmt. Wie sieht es aber mit dem „inneren Lärm“ aus den Höfen aus?

### **KLIMA**

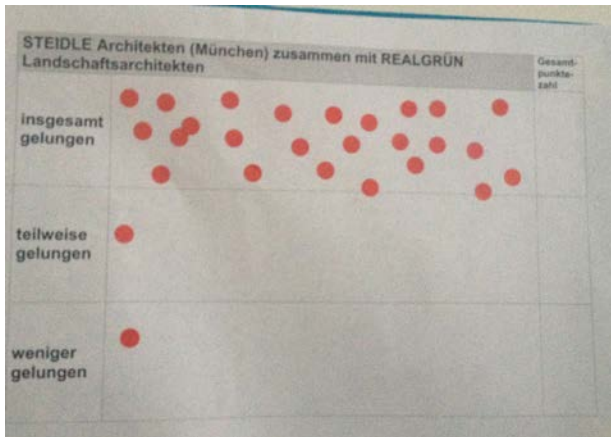
Frage: Stehen die Hochhäuser in einer Frischluftschneise?

### **SONSTIGES**

Frage: Was würde z.B. jemanden aus Hamburg locken, nach Vaihingen zum Garden Campus zu kommen?

**Dialogstation 4**

STEIDLE Architekten (München) zusammen mit REALGRÜN Landschaftsarchitekten  
 Moderation: GRiPS, Dr. Gisela Wachinger



25 Punkte

1 Punkt

1 Punkt

**MOBILITÄT UND ANBINDUNG AN VAIHINGEN**

**Gelungen:**

- Parksystem in Tiefgaragen ist gut.
- Gut, dass bei der Konzeption das Auto außerhalb des Quartiers gehalten wird!
- Der Entwurf würde auch mit einer anderen Anbindung funktionieren, er ist sehr flexibel.

**Anregungen:**

- Spielstraße und Wohnstraße (shared space)
- Mobile Station mehr in die Mitte rücken, Radanschlüsse durch den Wald nach Böblingen und Vaihingen
- Die Anbindung an Vaihingen muss realistisch gestaltet sein (nicht nur für Fahrräder und mit der Seilbahn), auch Autos müssen schnell hin- und wegkommen können.
- Fußwege dürfen nicht zu lang sein.
- Anbindung auch für ältere Menschen sicherstellen, die nicht so weit laufen können.
- Untertunnelung wird angeregt, um den Verkehr an der Gründgenstraße ruhig zu halten.
- Anliegerverkehr beachten und besonders das Verkehrsaufkommen für den Fall prüfen, dass ein großer Büronutzer kommt.
- Müllentsorgung beachten!

#### Fragen:

- Zusätzliche Autobahnauffahrt möglich?
- Wie realistisch ist eine Seilbahn im Landschaftsschutzgebiet und vor dem Hintergrund von Überfahrungsrechten?

## ARCHITEKTUR

#### Gelungen:

- Geniale Idee: Gläsernes Haus als Lärmschutzwand!
- Seilbahn steht baulich im Vordergrund.
- Kein „Leuchtturm“ als Wahrzeichen, sondern wenige Geschosse.
- „Schleife“ kann Wahrzeichen werden für den Campus.
- Wenige Geschosse sind gut für die Frischluftversorgung und können die eventuell mangelnde Zirkulation aufgrund der „Schleife“ wieder wettmachen.

#### Nicht gelungen:

- Der „Wall“ rundherum hat etwas Festungsähnliches

#### Anregungen:

- Schwung des Randgebäudes etwas weiter fassen, mehr Abstand zu den Eiermann-Gebäuden
- Lebhaftere Architektur entsprechend einer Altstadt, kein „Europaviertel“ planen
- Ausnutzung der Fläche mit Bebauung bis zum Rand, damit man in der Mitte den Freiraum für den Park schaffen kann

## GRÜN- UND FREIFLÄCHEN:

#### Gelungen:

- Den alten Wald zu erhalten, ist sehr gut.
- Durch den geplanten Park wird die Sichtachse auf die Eiermann-Gebäude erhalten.
- Der Innenhof ist sehr schön.
- Das Naturfreibad ist ein sehr schöner Plan, Stuttgart braucht Wasser!
- Wald und See gleichen vielleicht die mangelnde Frischluftschneise aus.
- Dachgärten, die begehbar und nutzbar sind, erhöhen die Wohnqualität.

**Nicht gelungen:** Ein Problem kann der Lärm sein, der durch die Nutzung des Sees entsteht.

#### Anregungen:

- Öffentlich begehbare Häuser, z.B. einen Fußweg auf der „Schleife“



- Biergarten in dem Park einrichten (Ersatz für weggefallenen Biergarten in der Nähe, Katzenbacher Hof ist auch sehr gut besucht!)
- Die Schleife blockiert die Frischluftzufuhr eventuell, prüfen und auf alternative Frischluftschneisen achten!

**Frage:**

Ist der See nicht zu klein, um als Naturbad funktionieren zu können (Wasserqualität?)

**NATURSCHUTZ**

**Frage:** Kann die „Schleife“ so nahe an dem bestehenden Wald gebaut werden?

**GEWERBE**

**Anregung:** Darauf achten, dass sich ein Lebensmittelgeschäft lohnen kann (ausreichend Wohnraum anbieten).

**KULTUR**

**Anregungen:**

- Kantine der Eiermann-Gebäude als Ausstellungsraum nutzen
- Architekturmuseum als mögliche Nutzung

**SOZIALES /GEMEINBEDARF:**

**Gelungen:**

- Studentisches Leben wird integriert
- Nutzung der Eiermann-Gebäude als Hochschule möglich/vorgesehen

**Anregungen:**

- Kletterpark (Wände, Felsen) als Freizeitattraktion im Park
- Grundschule soll in der „Schleife“ mit eingeplant werden
- Die Wartung und Unterhaltung der öffentlichen Räume mit beachten!

**ENERGIE:**

**Anregungen:**

- Photovoltaik als Dachnutzung vorsehen

**Rückfragen**

Frage aus dem Plenum: Wird das Protokoll der Preisgerichtssitzung veröffentlicht?

Antwort Herr Pärssinen: In dieser Phase dürfen wir das Protokoll nicht öffentlich machen. Das Protokoll wird aber in die weitere Bearbeitung Berücksichtigung finden. Wenn das städtebauliche Gutachten abgeschlossen ist, werden wir intern diskutieren, ob das Protokoll veröffentlicht werden kann. Auch die 10 Beiträge der 14 Teilnehmer des Wettbewerbs, die nicht ausgewählt wurden, sind im Saal ausgestellt.

Frage aus dem Plenum: Die vorgestellten Pläne geben die Summe der Quadratmeter an. Aber sind sie auch wirtschaftlich?

Antwort Herr Pärssinen: Das ist die Frage nach der „kritischen Masse“. Die wird nicht erreicht. Bei allen vier Preisträgern liegt die Anzahl etwas über der 200.000-Quadratmeter-Grenze. Auch Vertretern des Städtebaus artikulieren, dass ein größerer Grundstock Wohnen konzipiert werden soll. Wir befinden uns in einer lebendigen Diskussion. Es muss als Ganzes funktionieren.

Frage aus dem Plenum: Wird das Stuttgarter Innenentwicklungsmodell auch im IBM Campus Anwendung finden?

Antwort Herr Pärssinen: Wie überall bei Neubauvorhaben bzw. Bebauungsplanänderungen wird auch für den IBM Campus das Stuttgarter Innenentwicklungsmodell zur Anwendung kommen.

Frage aus dem Plenum: Im Entwurf sind zwei Zufahrten markiert. Sind diese ausreichend, um sowohl den Individualverkehr der Bewohner/Besucher, Hotelgäste und Gewerbetreibenden als auch den öffentlichen Verkehr aufzunehmen? Nicht immer kann das Fahrrad als Verkehrsmittel dienen.

Antwort Herr Kleihues: Sollte tatsächlich eines der geplanten Hochhäuser als Hotel realisiert werden und der Saal, in dem auch die heutige Veranstaltung stattfindet weiterhin als öffentlicher Veranstaltungsraum genutzt werden, macht es durchaus Sinn, über eine dritte Zufahrt ins Areal nachzudenken.

Frage aus dem Plenum: Wie realisierbar ist eine Mauer als geschwungenes Gebäude so nah am Wald? Das betrifft das Thema Landschaftsschutz und im Falle einer Seilbahn, die Grundstücke überspannt, die baurechtlichen Bestimmungen.

Antwort Herr Pärssinen: Von der österreichischen Firma Doppelmayr gibt es erste Konzepte, allerdings liegt noch keine abschließende Wirtschaftlichkeitsberechnung vor.

## **TOP 7 Fazit und weiteres Vorgehen für das 2. Wettbewerbsverfahren (Städtebauliches Gutachterverfahren)**

Herr Müller-Rockstroh, Herr Otte und Frau Robeva-Koch stehen als Bürgervertreter/in gerne auch weiterhin für Anregungen aus der Bürgerschaft zur Verfügung. Diese können per E-Mail an Seyler + Pärssinen ProjektPartner GmbH (m.paerssinen@sp-projektpartner.de) gesendet werden oder gerne als schriftlich im Bezirksrathaus Vaihingen abgegeben werden.

Das Ergebnis der heutigen Veranstaltung wird protokolliert und den vier Wettbewerbssiegern für die weitere Bearbeitung zur Verfügung gestellt. Die TeilnehmerInnen der Veranstaltung erhalten das Protokoll per E-Mail, zusätzlich wird es auf der Website von Seyler + Pärssinen eingestellt. Vorausgesetzt, dass die vier Büros zustimmen, werden auch die Präsentationen der Entwürfe auf der Website eingestellt.

Das Ergebnis des Wettbewerbs sowie der Bürgerbeteiligung wird am 27. September, TOP 2, ca. 8.30-9.00 Uhr im Ausschuss für Umwelt und Technik und am Abend im Bezirksbeirat Vaihingen, ab 18:00 Uhr vorgestellt. Diese Sitzungen sind öffentlich.

Die Anregungen des Preisgerichts, der politischen Gremien sowie aus der Bürgerbeteiligung werden den vier Wettbewerbssiegern für die Weiterbearbeitung zur Verfügung gestellt.

Das Preisgericht wird im November 2016 aus den vier überarbeiteten Wettbewerbsbeiträgen einen Sieger auswählen.

Der Siegerbeitrag des Wettbewerbsverfahrens wird am 12. Dezember in einer öffentlichen Veranstaltung vorgestellt.

Herr Pärssinen bedankt sich abschließend bei den Vertretern der Planungsbüros, die sich die Zeit genommen haben, ihre Entwürfe den interessierten Bürgerinnen und Bürgern vorzustellen und mit ihnen zu diskutieren. Sein Dank gilt auch den Bürgervertretern Frau Albena Robeva-Koch, Herr Peter Müller-Rockstroh, Herr Carsten Otte sowie den Bürgerinnen und Bürgern für die intensive Begleitung des Planungsprozesses.